



Preis der Abonnementspreise in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Anzeigengebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beilage 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal in den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 310. Mittag-Ausgabe.

Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 7. Juli 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 6. Juli. Ihre Majestät die Königin von Preußen hat gestern in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Wales den zoologischen Garten besucht und später in Richmond einen Besuch abgestattet. Die Königin wird heute Nachmittag über Antwerpen nach Deutschland abreisen.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Die gestern stattgefundenen Versammlung der Journalisten, bei welcher 34 Zeitungen vertreten waren, hat die Gründung periodisch wiederkehrender Journalistenagenden beschlossen, den betreffenden Statuten-Entwurf genehmigt und ein provisorisches Comité ernannt. Der erste Journalistentag soll im October d. J. stattfinden.

Kopenhagen, 6. Juli. Die schleswigsche Ständeverammlung ist zum 17. d. einberufen. Der Statsrath Kranold wird als königlicher Commissar fungieren.

Lemberg, 6. Juli. Die „Lemberger Zeitung“ berichtet: Warschauer Privatdepeschen zufolge hat der Marquis Wielopolski die Demission erhalten, und wird ins Ausland reisen.

Preußen.

Berlin, 6. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Stadtgerichts-Director, Geheimen Justizrath Johann Ludwig Voigt zu Berlin, den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse, so wie dem Landrath des Kreises Neuhaldensleben, von Nathusius auf Althaldensleben, und dem Obergerichtsrath Naab zu Cöslitz den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem Kaufmann Isaac Salomon in Hamburg den Charakter als Commissions-Rath zu verleihen.

[Se. königl. Hoheit der Prinz Carl] von Preußen ist am 5ten von hier nach Westpreußen abgereist.

Am Gymnasium zu Inowracław ist die Beförderung der ordentlichen Lehrer Schmidt und Dr. Szapliski zu Oberlehrern genehmigt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 6. Juli. [Die Königin.] Aus Windsor vom 3. Juli wird dem „Staatsanzeiger“ über den Aufenthalt Ihrer Majestät der Königin folgendes mitgetheilt: Ihre Majestät die Königin hat eine Fahrt nach London gemacht, um die dortige große Blumen-Ausstellung zu sehen. Die beiden Töchter Ihrer Majestät der Königin Victoria begleiteten Allerhöchstdieselbe. Der Secretär der Horticultur-Gesellschaft geleitete die hohe Besuchende. Bei der Abreise der Königin Victoria nach Osborne begibt sich Ihre Majestät die Königin auf zwei Tage nach London, um von dort nach dem Continent zurückzukehren und zunächst einen kurzen Besuch Allerhöchstherrn Tante, der verwitweten Königin von Holland, Großfürstin von Russland, auf ihrem Landhause bei Utrecht abzustatten und dann durch Belgien nach Aachen und Koblenz zu reisen.

[Herr v. Bismarck] wird sich nach Beendigung seines Aufenthaltes in Karlsbad nicht, wie mehrfach irrtümlich gemeldet worden, nach Barèges in den Pyrenäen, sondern nach dem Seebade Biarritz begeben.

[Der Kriegs- und Marineminister General-Lieutenant v. Roon] ist gestern Abend von Minden hierher zurückgekehrt.

[In Bezug auf die die neulich gemeldete Versetzung des Regierungsraths Kling] aus Düsseldorf nach Bromberg, schreibt jetzt die „Volksztg.“: Herr Regierungsrath Kling ist, wie es heißt, auf seinen Wunsch nach Bromberg versetzt worden.

[Suspension.] Aus Königsberg meldet die „Ostpreuss. Ztg.“: Einem in der Stadt verbreiteten Gerücht zufolge soll der Medicinal-Rath und Professor Müller (einer der Führer der Fortschrittspartei) wegen der unter seinem Vorsitz von einer Urwählerversammlung gefassten Resolutionen durch Ministerialbefehl vom Amte suspendirt sein. Zugleich soll Disciplinaruntersuchung auf Amtsentsetzung gegen denselben eingeleitet sein.

[Steckbriefs-Erledigung.] Der „Staatsanz.“ bringt folgende Steckbriefs-Erledigung: Der hinter den Gutsbesitzer Wackow von Kofzatski unterm 22. Mai d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt. Posen, den 28. Juni 1863. Der königliche Staatsgerichtshof zu Berlin. Der Untersuchungsrichter.

[Unter den bei den Excessen in den letzten Tagen verhafteten Personen] befinden sich allein 20 Fischer-Lehrlinge. — Die meisten der Verhafteten gehören zur Klasse der bestrafte Personen. Leider gehört in Berlin, einschließend der lächerlichen Dirnen, die erste Person in diese Kategorie.

[Presseprozeße.] Gegen Hr. Zabel, Redacteur der „Nationalzeitung“ und Walesrode, Redacteur des „Fortschritts“, wurden heute Presseprozeße verhandelt und der Erstere zu 4, der Letztere zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

[Militär-Wochenblatt.] Colmann, Pr.-Lt. von der Magdeb. Art.-Brig. Nr. 4, als Zeug- u. zum Art.-Depot zu Boden, unter Verleihung des Char. als Zeug-Hauptm. und unter einwärtiger Commandirung zur 3. Art.-Festungs-Inf. versetzt. v. Randow, Major u. Stabs-Inf. in Herzfeld, unter Verleihung in dieser Stellung, à la suite des 3. Bats. (Münsterberg) 4. Niederösch. Regts. Nr. 11 geteilt. Caemmerer, Ob.-Lt. vom 4. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 30 und Commandirer zur Wahrnehmung der Geschäfte des Comdrs. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein.-Landw.-Regts. Nr. 28, als Oberst mit der einwärtigen Vertretung des Comdrs. des vorgedachten Landw.-Bats. beauftragt. Müller, Intendantur-Major vom 6. Armeecorps zum Intendantur-Rath ernannt. Czjzowski, Secretariats-Assistent von der Intendantur des 5. Armeecorps, Liebs, Secretariats-Assistent von der Intendantur des 5. Armeecorps, Hay, Secretariats-Assistent von der Intendantur des 6. Armeecorps, Müller, Secretariats-Assistent von der Intendantur des 6. Armeecorps zu überzähligen Intendantur-Secretären ernannt. Brentung, Gouvernements-Auditeur und Justiz-Rath in Breslau, auf sein Ansuchen vom 1. Sept. d. J. ab mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Petiscus, Divisions-Auditeur bei der 11. Division und Justiz-Rath, vom 1. Sept. d. J. ab an das Commandantur-Gericht in Breslau versetzt.

Greifswald, 5. Juli. [Der Kronprinz.] Zu dem von mir gegebenen Bericht über den Besuch Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen ist als bemerkenswerth noch die Thatsache anzuführen, daß Sr. königl. Hoheit das ihm durch den Bürgermeister Dr. Tesmann Namens der Stadt angebotene Souper mit dem Wunsch annahm, daß während desselben kein Toast ausgebracht werde, welchem Wunsche selbstverständlich entsprochen wurde.

Anklam, 4. Juli. [Der Kronprinz.] Gestern Abend 1/9 Uhr traf der Kronprinz von Demmin kommend, auf hiesigem Bahnhofe ein und wurde hier von einer dichtgedrängten Menschenmenge mit Hurrauf begrüßt. Zum feierlichen Empfange desselben hatten sich Magistrats- und Stadtverordneten-Deputirte, die Geistlichkeit, eine De-

putation der hiesigen Loge und die Spitzen der übrigen Behörden, ferner der Staatsminister a. D. Graf Schwerin-Puzar und mehrere ständische Mitglieder eingefunden. Die Stadt, insbesondere die Keil- und Steinstraße, durch welche der Kronprinz fuhr, war festlich mit Flaggen und Girlandenzweigen geschmückt. Nach kurzem Aufenthalt im Eisenbahn-Empfangs-Zimmer fuhr Se. königl. Hoheit nach Pasewalk weiter.

Pasewalk, 4. Juli. [Der Kronprinz] traf gestern Abend gegen 10 Uhr mittelst Ertrages von Anklam hier ein, und übernachtete hier. Auf dem mit Girlanden und Fahnen geschmückten Bahnhofe hatten sich die Communal- und königl. Behörden der Stadt, sowie die Stände des lückemünder und prenlauer Kreises, die Geistlichkeit und die Schützengilde nebst der Gilde aus dem benachbarten Stralsburg aufgestellt. Der Kronprinz unterhielt sich in äußerst freundlicher Weise mit den ihm vorgestellten Personen. Unter dem Hurrabruhen der Menge fuhr Se. kgl. Hoheit in die Stadt, welche prachtvoll erleuchtet, mit preussischen, deutschen und englischen Fahnen geschmückt war. Obwohl die Zeit schon ziemlich weit vorgerückt war, besuchte der Kronprinz doch noch sofort die hiesige Freimaurer-Loge, verweilte dort bis zum Schluß derselben und begab sich dann in das Offizier-Kasino, wo er kurze Zeit verweilte. Heute Morgen 9 Uhr fand die Besichtigung des hiesigen Kürassier-Regiments statt, worauf der Prinz noch die im Innern restaurirte, aber noch nicht dem Gottesdienste wieder übergebene St. Solarienkirche in Augenschein nahm. Gleich nach 10 Uhr verließ der Kronprinz unsere Stadt, um sich mittelst Ertrages nach Stettin zu begeben. Beim Herausfahren aus der Stadt geruhte Se. k. Hoheit vor dem Hause des Maurermeisters Linke halten zu lassen und ein von der Tochter dargebotenes aus dem herrlichen Garten gewundenes Rosenbouquet mit Lorbeerzweigen von ihr mit den Worten anzunehmen: „Danke, danke schön, werde es meiner Frau mitnehmen!“ (N. St. Z.)

Stettin, 6. Juli. [Antwort der königlichen Regierung.] An der heutigen Börse lag folgendes Schreiben der königl. Regierung hierseits an die Vorsteher der Kaufmannschaft vom 2. d. M. auf: „Die von den Herren Vorstehern der hiesigen Kaufmannschaft unterm 13. v. M. eingereichte Immediat-Berufung, worin zur Wahrung der Interessen der Kaufmannschaft Se. Majestät der König gebeten werden, eine Wabdelung des gegenwärtigen Regierungssystems herbeizuführen, ist aus dem königl. Kabinett ohne berückichtigende allerhöchste Bestimmung an den Herrn Minister des Innern abgegeben worden, wovon die Herren Vorsteher im Auftrage des Letzteren hieherdurch von uns in Kenntniß gesetzt werden.“

Stettin, 4. Juli. [Städtisches.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Vorsitzende ein Schreiben des Magistrats in Beziehung auf den Beschluß der Versammlung mit, Adressen und Deputationen an die Mitglieder der königl. Familie bis zum Eingang eines Bescheides der hiesigen Regierung nicht zu erlassen, und die an den Magistrat gerichtete Aufforderung, sich an diesem Beschlusse zu betheiligen. Der Magistrat hat den Beiritt abgelehnt.

Köln, 5. Juli. [Ihre Maj. die Königin Augusta] verweilt vor ihrer Rückreise aus England zwei Tage in London, besucht ihre Tante, die verw. Königin der Niederlande in Soestdyk bei Utrecht, trifft am 9. Juli über Belgien in Aachen und am 11. Juli in Koblenz ein. (N. Z.)

Köln, 5. Juli. [Abgeordnetenfest.] Die Idee, den Herren Abgeordneten der freisinnigen Fractionen aus Rheinland und Westfalen nebst den Herren Präsidenten des Abgeordneten-Hauses ein patriotisches Fest in hiesiger Stadt zu bereiten, ist nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch in den beiden gedachten Provinzen mit Enthusiasmus aufgenommen worden, und hat nicht minder in den Kreisen der betreffenden Herren Abgeordneten sich der lebhaftesten Zustimmung zu erfreuen gehabt. Das Fest wird bestehen: 1) in einem am Sonnabend den 18. Juli d. J. auf dem großen Gürzenichsaale stattfindenden Banket (Diner); 2) in einer am folgenden Sonntage den 19. Juli d. J. zu veranstaltenden Festsahrt nach dem Siebenbürgen. Das spezielle Programm wird nach dessen Feststellung mitgetheilt werden. Da der Gürzenichsaal nur Raum für ein Diner von höchstens 800 Personen bietet, so kann auch nur eine gleiche Anzahl Karten für die Gesamt-Festlichkeiten in Ausgabe kommen. Es sollen indes demnach auch noch Karten, bloß für die Festsahrt gültig, gelöst werden können. Für die Provinzen wird eine entsprechende Anzahl Karten beiderlei Art reservirt bleiben. (N. Z.)

Königsberg, 2. Juli. [Zur Ehrenpforte des Herrn John] bringen die „Kreuz-“ und die „Nordd. A. Z.“ folgenden offiziellen Artikel: „Durch viele öffentliche Blätter ist in einer Correspondenz aus Labiau die Nachricht gegangen, daß bei Gelegenheit einer dem Abgeordneten Professor Dr. John am 14. v. M. daselbst bewirkten Ovation vor dem Thore der Stadt eine Ehrenpforte errichtet worden sei. Wenn eine solche Demonstration auf öffentlicher Straße ohne Zustimmung der Obrigkeit nicht stattfinden konnte, sie aber jedenfalls in diesem Falle ein bedenkliches Licht auf die Autorität und Wirksamkeit derselben werfen mußte, so ist von aufzichts wegen Veranlassung genommen worden, den Sachverhalt einer Untersuchung zu unterwerfen. Dieselbe hat die Wichtigkeit der bezeichneten Angabe dahin herausgestellt, daß auf der Schaulaffe am Eingange der Stadt Labiau in der That, wenn auch ohne Erlaubniß, eine Ehrenpforte errichtet worden ist, aber auch, wie aus amtlicher Quelle hieherdurch mitgetheilt wird, die notwendige Folge gehabt, im Disciplinarwege den betreffenden Beamten das Gelegene zu eröffnen.“

Weslar, 2. Juli. [Injurienprozeß.] Am 23. v. Mts. wurde in öffentlicher Sitzung des hiesigen Kreisgerichts gegen einen Gemeinde-Fortbeamteten wegen öffentlicher Beleidigung des Abgeordneten unseres Kreises, Gerichtsath August Hahn von hier, verhandelt. Der Angeklagte hatte am 6. Mai v. J., also am Wahltag, in der Schänke eines hiesigen Dorfes seinen Zweifel ausgesprochen, daß der ic. Hahn würde gewählt werden und die Gründe entwickelt, aus welchen seine Wahl wenig erwünscht schien. Im Dezember v. J. nun wurde dem Abg. Hahn eine anonyme Denunciation zu gestellt, in welcher der Fortbeamtete bezichtigt wird, bei der erwähnten Veranlassung beleidigende Aeußerungen gethan zu haben. Der Abgeordn. Hahn drang auf die gerichtliche Verfolgung. Der Angeklagte hatte den Versuch gemacht, den Beweis zu führen, daß sein, über den ic. Hahn geäußertes Urtheil ein völlig gerechtfertigtes sei, die Gerichtsbehörde hatte aber die Beweisführung nicht zugelassen, resp. es abgelehnt, die zu diesem Behufe aus den verschiedensten gesellschaftlichen Sphären vorgeschlagenen Entlastungszeugen zu vernehmen. — Die Verhandlung endete mit Verurtheilung des Angeklagten zu 15 Thal. Geldbuße event. 5 Tagen Gefängniß.

Neuwied, 4. Juli. [Erklärung.] Der Herr Kreisgerichtsdirector v. Beugheim ersucht die „Kreuzzeitung“ mit Bezug auf § 26 des Pressegesetzes, Folgendes anzunehmen: Auf den in Nr. 149 der „N. P. Z.“ unter „Neuwied“ abgedruckten Artikel, welcher sich mit mir beschäftigt, erkläre ich vorläufig, daß ich wegen der darin enthaltenen Beleidigungen und Verleumdungen die Staatsanwaltschaft um

Verfolgung des Beleidigers dato ersucht habe. Was ich weiter über diesen Artikel zu sagen habe, ist heute von mir der Redaction der „Rheinischen Zeitung“ mit der Bitte um Aufnahme in die Spalten ihres Blattes übersandt worden. Neuwied, den 4. Juli 1863. v. Beugheim, Kreisgerichtsdirector.

Deutschland.

Darmstadt, 2. Juli. [Der Handelsvertrag und die zweite Kammer.] Gestern Nachmittag setzte die zweite Kammer ihre den Morgen unterbrochenen Verhandlungen über die Anträge von Singer und Senoffen über den Handelsvertrag und Erhaltung des Zollvereins fort. Gegenstand der Berathung war der dritte Auswahlantrag, die innere Verfassung des Zollvereins betreffend. Die Antragsteller hatten ihren Antrag gerichtet auf Reorganisation, nach Maßgabe der Vorschläge des deutschen Handeltags. Der Ausschußbericht führte hiergegen aus, er könne nicht, wie der Handelsrat, lediglich die geforderte Schaffung eines Zollparlaments in Aussicht nehmen. Nur im Wege der Erfüllung des berechtigten Drangs deutscher Nation auf eine große staatspolitische Einigung könne man ein bleibendes Heil auch für die schließliche definitive Gestaltung der großen Gesamtinteressen des Zollvereins gemärtigen. Dem hiernach berändernden und erweiterten Antrage des Ausschusses schloß sich sofort Singer zugleich im Namen der Anderen an. — Regierungskommissar v. Biegeleben bezieht sich auf die Bemerkungen im Ministerialschreiben an den Ausschuß. Wollte man die Schwierigkeiten der Wiederherstellung des Zollvereins recht steigern und den eigenen Wünschen hindernd entgegen treten, so solle man nur noch die innere Verfassungsfrage zu den obshwebenden Differenzen heraufbeschwören. Die Regierung werde sich hüten, diesen Weg zu betreten. — Hofmann von Frieberg ist mit der Absicht des Ausschusses einverstanden, will aber den Antrag nicht so ausschließlich formulirt und damit die Schwierigkeiten noch vermehrt wissen. Er schlägt vor, dem Antrag des Ausschusses noch einen Zusatz beizufügen, wornach derselbe laute: „Daß die Regierung bei Erneuerung des Zollvereinsvertrages dahin wirken möge, daß dessen innere Verfassung den obigen Gesichtspunkten entsprechend erstrebt werde, jedenfalls die innere Verfassung des Zollvereins eine die seitherigen Mängel dieser Verfassung beseitigende Veränderung erhalte.“ Mit diesem Amendement erklären sich sofort alle Ausschußmitglieder einverstanden, wenn auch, wie bemerkt wurde, nichts über die Wirnisse hinausführen könne, als die Einführung einer zeitgemäßen Verfassung für ganz Deutschland. Für jetzt, wurde von anderer Seite bemerkt, sei vor Allem die Erhaltung des Zollvereins zu sichern, in den dann folgenden 12 Jahren werde die andere Frage von selbst zum Austrag kommen. Bei der mit Namensaufruf erfolgten Abstimmung wurde der amendirte Auswahlantrag (wie bereits gemeldet) mit allen gegen die beiden Stimmen der Freiherren v. Wambolt und v. Niedevel angenommen. Letzterer hatte sein Votum damit motivirt, daß durch einen solchen Beschluß der Durchführung der Morgenbeschlüsse nur Schwierigkeiten erwachsen würden.

Weimar, 3. Juli. [Zur Presse.] Nach der „Stdd. Ztg.“ würde Professor Biedermann, dormalen Redacteur der „Weim. Ztg.“, zu Michaelis d. J. nach Leipzig (seiner alten Heimath) übersiedeln, um daselbst die oberste Leitung der „Deutschen Allgemeinen (Brochhaus'schen) Zeitung“ zu übernehmen.

Frankreich.

[Madagascar.] Daß Mexico einmal auf die Geschicke Europas einen so entscheidenden Einfluß gewinnen würde, hätte man sich gewiß vor zwei Jahren nicht träumen lassen. Daber scheint jetzt die Voraussetzung durchaus nicht abenteuerlich, daß Europa sogar den Rückschlag einer Katastrophe im Lande der halbwildcn Hovas verspüren könne. Nadama II., der wohlmeinende Schwächling, ist ermordet, und die alte Partei der Königin Nabada wieder ans Ruder gekommen. Daß diese Partei den englischen Einflüssen stets ziemlich zugänglich war, ist bekannt, und bei der Revolution dürften wohl jedenfalls, wenn auch nicht die englische Regierung, so doch z. B. englische Missionäre irgendwie die Hand mit im Spiele gehabt haben. Ida Pfeiffer hat in dieser Beziehung hinlänglichen Stoff zu Conjecturen gegeben. So wäre die bloße Thatsache des Sturzes Nadama's ganz danach angethan, eine Eraltung zwischen Frankreich und England herbeizuführen. Nun kommt aber noch Schlimmeres hinzu. Die feigliche Partei hat die Regierung Nadama's für null und nichtig erklärt, d. h. sie hat den Vertrag mit Frankreich aufgehoben. Aber wird Frankreich dieses so ruhig hinnehmen? Jüngst hat man über die Insel fast wie über einen Ballenstaub verfügt, man hat aus eigener Machtvollkommenheit eine industrielle Gesellschaft zur Ausbeutung ihrer Produkte organisiert, einen Gouverneur dieser Gesellschaft ernannt, der in aller Sicherheit sein Gehalt erst von dem Tage an verlangen, wo die Thätigkeit der Gesellschaft wirklich begonnen, man hat endlich so eben erst zur Vorbereitung eine wissenschaftliche und technische Expedition nach der Insel geschickt, — und nun soll man sich dem Beschlusse einer Revolutionspartei fügen, welcher staatsrechtlich unhaltbar ist? Und was noch mehr, man soll die Leute, die man schon fest zu halten glaubte, wieder ruhig fahren lassen? Das ist von Frankreich nicht zu erwarten, und es wird ihm daher, so ungelogen ihm dieses auch kommen mag, nichts übrig bleiben, als eine bewaffnete Intervention in Madagascar zu unternehmen. Diese aber hat ihre ungeheuren Schwierigkeiten, und um so weniger würde Frankreich, das als der angegriffene und in seinen Rechten getränkte Theil erscheint, im Falle eines günstigen Erfolges auf eine Entschädigung verzichten, die vermuthlich in der Annexion der Insel bestehen würde. Aber was würde dazu England sagen? In jedem Falle scheint für Frankreich eine neue Verwickelung im Anzuge zu sein, deren Folge mit denen der mexicanischen Expedition einige Aehnlichkeit haben dürften.

Großbritannien.

London, 3. Juli. Schon zu Anfang dieser Woche hatte sich in diplomatischen Kreisen die Nachricht verbreitet, daß Graf Russell das auswärtige Amt verlasse. Diese Nachricht ist Gegenstand offizieller Mittheilungen von Seiten mehrerer am englischen Hofe beglaubigten Botschafter geworden: doch schien, da der Rücktritt im Laufe dieser Tage nicht erfolgt ist, die Stellung des Grafen Russell sich wieder consolidirt zu haben. So eben höre ich indessen, daß die Krisis noch nicht beseitigt ist und daß Lord Palmerston mit der Absicht umgeht, Lord Clarendon zum Nachfolger des Grafen Russell ernennen zu lassen. (S. die brüsseler Depesche im heutigen Morgenbl. D. R. d. Bresl. Z.) (N. Z.)

Russland.

Unruhen in Polen.

H. Warschau, 5. Juli. [Alarmirung des Militärs. — Erdbeben. — Hausfuchungen. — Neue Insurgenten-Abtheilungen.] Bergangene Nacht wurde das Militär in der ganzen Stadt alarmirt. Um halb 12 Uhr hörte man einen Schuß und kurz darauf sah man Patrouillen in den Straßen sich verbreiten; man behauptet russischerseits, daß der Schuß aus einem Privathause in der Dzikstraße fiel, welches nebst dem benachbarten einer sehr strengen Revision unterworfen wurde. Als nichts Verdächtiges gefunden wurde, glaubte der mit der Revision beauftragte Offizier, um doch etwas zu leisten, zwei im Hause bei ihren Eltern wohnende junge Leute als verdächtig verhaften zu müssen; er führte sie nach der Citadelle ab. — Während dieses vorging, wurde in einem andern Stadttheile ein Spion, Namens Katanski, in seiner Wohnung ertödtet. — Vorgestern wurde bei einem Wechsler und bei einem harmlosen Wechselagenten eine sechs Stunden lange Revision abgehalten. Man suchte die Pfandbriefe des Staatsschatzes, fand aber gar nichts. — Abermals erfahren wir von Formirung neuer Insurgenten-Abtheilungen in allen Gegenden des Landes. Viele Polen sind aus Amerika heimgekehrt, wo sie in der Unionsarmee gedient haben, und übernehmen hier die Leitung. Einer

derselben, Zschinski, aus dem Großherzogthum Posen, hat sich durch mehrere literarische Arbeiten schon früher bekannt gemacht.

Warschau, 1. Juli. Aus Wilna ist hier die Nachricht eingegangen, daß der Bischof Kraskinski, der vor seiner Verhaftung schon fränklisch war, auf dem Wege von Ostrowo nach Biaski gestorben sei. Man wollte ihn nach Riga bringen, hat ihn aber nach einem anderen Orte geführt. Die Bestätigung der Todesnachricht ist abzuwarten. Im Gubernium Minsk ist die Trauertracht jetzt ebenfalls bei Strafe verboten. Ein Partisan Swientorzcki, der einige kleine Scharmütel mit den Russen gehabt, wird von ihnen und einer Schaar von 1000 Bauern verfolgt, hat sich aber in den Wäldern so gut versteckt, daß er nicht aufzufinden ist. Sein Besitzthum ist von den Bauern in Asche gelegt. Man fürchtet für Litthauen eine Hungersnoth, da die Bauern sich bewaffnen und die Felder vernachlässigen. (Pos. 3.)

Wilna, 30. Juni. [Secret Murawieffs.] Die Desorganisation und Unsicherheit des Eigenthums ist jetzt durch unsern Gouverneur amtlich decretirt worden. Nach der nachfolgenden Verordnung hört bei uns das Eigenthum auf; Jeder, der nach dem Besitze eines Grundstücks verlangt, hat nur nöthig, den zeitweiligen Besitzer als Rebell zu denunciren, das Besizthum desselben wird dann den Bauern, speciell dem Denuncianten zugesprochen. Die Verordnung lautet wörtlich: Circular des wilnaer, grodnor, kownor und minksker Generals-Gouverneurs und Chef-Gouverneurs in dem mohilew'schen und witebsk'schen Gouvernement an die Herren Gouvernements-Präsidenten.

Während der Zeit des gegenwärtigen Aufstandes befindet sich unter der Reihe der Personen verschiedener Stände, welche daran Theil genommen haben, eine bedeutende Zahl des kleinen Adels und der Ein-Hufner, die da gewisse Präbentionen an ihren vormaligen Adelstand haben. Die Individuen, meist auf dem zu den bäuerlichen Gemeinden angehörigen Grund und Boden fiscaler oder auch zeitweilige frohndienstlicher Bauern ansässig, verlassen Haus und Hof, um sich dem Aufstande anzuschließen, oder unterstützen, wenn sie daheim bleiben, die aufständischen Banden, indem sie dieselben mit aller Art Nahrungsmitteln versorgen, ihren zeitweiligen Aufenthalt vor den Militärcorps verheimlichen und Uebelgesinnten in ihren Wohnungen Zuflucht gestatten.

Ich erachte es daher für zweckmäßig, solchen Individuen das Recht an diejenigen Bergünstigungen und Rückichten, welche dem seiner Pflicht und seinem Eide treuen Bauernstande, unter welchem sie ansässig sind, zu Theil werden, zu entziehen und beauftrage deshalb Ew. Hochwohlgeboren, Anordnungen zu treffen, daß diejenigen Grundbesitzer zugleich mit den darauf befindlichen Baulichkeiten, wo Einhufer, keiner Adel und auch Personen anderer Stände angefallen sind, allen denjenigen, welche am Aufstande Theil genommen oder auch nur demselben auf irgend eine Weise beihilflich gewesen sind, sofort abgenommen werden und daß dieselben mit der sich darauf befindlichen Wirthschaft denjenigen fiskalischen oder frohndenden Gemeinden überwiesen werden, in deren Bereich sie sich befinden, und zwar sollen dergleichen Parzellen 1) den Büdnern und Tagelöhnern, welche keinen Grund und Boden besitzen, zur Benutzung überwiesen, 2) durch die Gemeinde solchen Bauern vertheilt werden, welche sich durch anständige Führung, vorzugsweise aber durch besondere Verdienste bei Niederwerfung und Verfolgung des Aufstandes ausgezeichnet haben, 3) soll durch Spruch der Gemeinde und anders die Einführung in Besitz solcher Parzellen stattfinden.

Ferner eruche ich Ew. Hochgeboren, den Befehl zu erlassen, daß nach Verlesung dieses meines Erlasses in allen bäuerlichen Gemeinden bei allgemeiner Versammlung der Bauern, öffentlich bekannt gemacht werde, daß ich in fester Ueberzeugung von der Treue und Anhänglichkeit dieser Gemeinde an den Monarchen, ihrer besonderen Sorgfalt anvertraue, dem aufreißerischen Adel nicht zu gestatten, verbrecherische Unternehmungen zu beginnen und sowohl Adel und Einhufer so wie Personen aller Stände, gleicherweise die auf zur Gemeinde gehörendem Grund und Boden wohnenden Hofbediensteten und endlich die Officialisten und das Dienstpersonal vor der Theilnahme am Aufstande und der Unterstützung desselben abzuhalten; alle diejenigen aber, welche sich der Theilnahme am Aufstande schuldig oder auch nur verdächtig machen sollten, ohne Rücksicht auf Stand und Vermögen zu verhaften und dem nächsten Militärcommando abzuliefern; sollte sich unter den Bauern irgend einer finden, der, gleichviel aus welchem Grunde, gegen seine Pflicht der Treue seinen Wohnort verlassen, um sich den aufständischen Banden anzuschließen, oder der überführt würde, daß er ihnen Hilfe geleistet, so soll die Gemeinde mit seinem Grund und Boden und seiner ganzen Wirthschaft nach obiger Verordnung verfahren.

Indem ich Ew. Hochgeboren beauftrage, die Pflicht darüber zu wachen, daß Alles, was ich oben gesagt habe, auf's Pünktlichste ausgeführt werde, den Kriegs-Kreiscommissarien und Kreispräsidenten aufzuerlegen und zugleich der wilnaer Kammer für fiscale Güter anzupfehlen, daß sie ihrerseits zweckmäßige Anordnungen treffe, das von mir oben angegebene Verfahren in den unter ihrer Oberaufsicht stehenden fiscalen Gütern in Ausföhrung zu bringen, indem sie dazu des Vertrauens würdige Beamte delegirt, eruche ich zugleich Ew. Hochgeboren, ihrerseits dem wirksamen Verlaufe der in Rede stehenden Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken und mir nach Maßgabe der Ausführung Meldung zu machen. Wilna, den 11. 23. Juni 1863.

Der General der Infanterie Murawieff II. Kalisch, 5. Juli. Vorgestern marschirte eine Rote russischer Infanterie von Kolo nach Klodawa, welche einem Kapitän, der nach letzterem Orte verlegt wurde, zum Schutz diente. Auf diesem Marsche hatte sie den slowicer Wald zu passiren, als ihnen kurz vorher, ehe sie in denselben traten, die Nachricht von einem Bauern gebracht wurde, daß sich gegen 20 Mann bewaffneter Insurgenten, momentan schlafend, hier aufhalten. Infolge dieser Mittheilung gingen die Russen den Wald zu durchsuchen an und stießen in der That auf eine kleine Abtheilung Insurgenten, welche zum Glück durch das Geräusch vorher erwarteten und beim Anblick der Russen sich mit seltener Aufopferung zu vertheidigen begannen. Jedoch der ungeheuren großen Uebermacht unterlagen sie nach kurzem Gefechte bald und nur Einige, welche als Gefangene in die Hände der Russen geriethen, kamen mit dem Leben davon. Die Russen sollen außerdem eine große Beute an Waffen u. gemacht haben, zumal von diesem Orte aus dem Gros der Polen die nöthigen Schießmaterialien u. zukommen sollen. — Der neueste Tagesbefehl des General Wasloff kündigt an, daß von nun an präcise 9 Uhr Abends die Stadt vollständig abgesperrt wird, so daß keinem weder der Eintritt, noch das Hinausgehen aus derselben bis Morgens um 4 Uhr gestattet ist. — Meinen Bericht über die Vollendung des neuen Telegraphen zwischen hier und Ostrowo ändere ich dahin ab, daß bis jetzt derselbe nur die Strecke von Stalmierzyce und Kalisch verbindet und es sehr fraglich sein soll, ob die preussische Regierung ohne genügende Entschädigung von Seiten der russischen Regierung, die Legung desselben von Ostrowo bis nach Stalmierzyce veranlassen wird.

Krakau, 5. Juli. Eine Insurgenten-Abtheilung 500 Mann stark, bestand mit den Russen ein Gefecht bei Kuczborg, im Kreise Mlawa. Die Insurgenten blieben, nachdem sie 27 Mann verloren hatten, Sieger. In Drzyce, im Kreise Prasnysz, steht eine 1000 M. starke polnische Abtheilung. Am 24. Juni kämpften die Insurgenten unter Albertus bei Giedrojce. Das Gefecht endete zu ihren Gunsten. Am 4. Juli bestand die Abtheilung des Grafen Mysielski einen glücklichen Kampf mit einem starken Detachement Kosaken. Die letzteren wurden entwaffnet. Radziwilow wurde von den Russen geflüchtet.

Merika.

* [Lee's strategische Operationen und die Bedeutung der Reiterei.] Der „Moniteur“ enthält in einer newyorker Correspondenz verschiedene interessante Angaben über die strategischen Operationen des Gen. Lee, und insbesondere über die wesentliche Rolle, welche die Cavallerie in neuerer Zeit von beiden Seiten auf dem unermesslichen Kampfplatze zu spielen anfängt. Es heißt darin u. A.: Während der ersten Periode des Krieges hatten beide kriegsführenden Theile keine Cavallerie. Dieser Umstand war mehr, als jeder andere an den plötzlichen und blutigen Zusammenstoßen großer, sich gegenseitig nicht vermuthender Massen schuld. Man schuf, durch die Nothwendigkeit getrieben, Kenntniß von den Märschen und dem Herannahen des Feindes zu haben, zu-

nächst eine Art leichter Cavallerie, wobei namentlich dem Süden die Reiter des Texas sehr zu Statten kamen. Bereits im zweiten Feldzuge begleitete eine starke Division Cavallerie die Armee des General Lee und leistete ihr ungemein große Dienste. Der Hauptvortheil aber, den die Cavallerie beiden Theilen gewährte, bestand in den sog. Incurfions, um dem Gegner die Zuzüge und das Gepäck wegzunehmen und die Verbindungen im Rücken abzuschnneiden. Am wichtigsten könnten sie aber durch Zerstörung der feindlichen Eisenbahnlirien werden. Auch diesmal hatte General Hooper, der schon wochenlang vorher von der Zusammenziehung einer starken feindlichen Reitermasse an der Fahrt von Beberley (oberhalb Rappahannock) gehört hatte, geglaubt, es handle sich nur um eine starke Incurfion. Eine falsche Depesche, welche die Sonderbündler absichtlich in seine Hände fallen ließen, bekräftigte ihn noch in dieser Ansicht und er schickte deshalb, da man in Washington die Sache nicht anders beurtheilt, nur die Generale Mitroy und Cough, jeden mit 10,000 Mann ab, um Westvirginien und Maryland zu den. Gleichzeitig sandte er seine Cavallerie direct gegen die etwa 12,000 Mann starke Cavallerie des Südens ab. Es gingen deshalb die Generale Pleasonton, Buford und Grey, mit zwei Batterien gezogenen Geschütze verstärkt, über den Fluß und griffen den Feind an. Es kam zu einem furchtbaren Handgemenge zwischen diesen ausschließlich aus Reitern bestehenden Massen. Die Unionisten griffen größtentheils in dichten Schaaeren mit dem Säbel an, die Sonderbündler wichen auseinander und bedienten sich vorzugsweise des Revolvers. Der Kampf wurde zwei Stunden lang mit größter Erbitterung fortgesetzt, als die Sonderbündler so bedeutende Verstärkungen von Infanterie und Artillerie erhielten, daß General Pleasonton erkennen mußte, er habe es nicht mehr mit einer Reiterdivision, sondern mit den Divisionen des im Vorrücken begriffenen Hauptheeres zu thun. Er mußte sich mit Zurücklassung seiner Todten und dreier Geschütze zurückziehen. Als Hooper von dem Einfall der Sonderbündler Kenntniß erhielt, war es schon zu spät, ihm zuzukommen. Es waren bereits mehrere vollständige Divisionen in Maryland und Pennsilvanien eingerückt. Der General Tyler, der in Martinsburg befehligte, konnte sich nur mit genauer Noth und mit schwerem Verlust retten. Eine Division des Südens besetzte Hagerstown in Maryland, eine andere Harrisburg in Pennsilvanien. Durch diese Bewegung befand sich die Südarree 80 Meilen von Baltimore, 120 Meilen von Philadelphia und bedroht Washington von der Rückseite aus. Gen. Hooper mußte sofort von den Ufern des Rappahannock aufbrechen, um der Bundeshauptstadt zu Hilfe zu eilen. Um dies jedoch zu können, war er genöthigt, einen großen Theil der in Aquia Creek errichteten Magazine in Stich zu lassen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 6. Juli. [Von der hiesigen königlichen Regierung, Abtheilung des Innern,] geht der „Ost. Ztg.“ unter dem 3. d. M. Folgendes zu:

„Der Widerlegung der unter dem Rubrum „Remonstratio“ in der Zeilung dieser Zeitung zu Nr. 144 gebrachten Mittheilung die Nachricht, daß von der Provinzialbehörde gegen die Ernennung des Herrn Polizeiobersten Paque zum Direktor des Zuchthauses zu Rawitsch niemals remontrirt ist.“ Die „Ost. Ztg.“ fügt hinzu:

Die betreffende Nachricht ist zuerst von den in Leipzig erscheinenden „Grenzboten“ als Mittheilung „von der polnischen Grenze“ gebracht und von uns diesen entlehnt worden.

Borek, 4. Juli. [Hausfuchung. — Stedbriefe.] Auf Requisition des Landrathes zu Krotoszin fand gestern Morgen um 6 Uhr eine Hausfuchung in großem Maßstabe bei dem hiesigen Rittergutsbesitzer Herrn von Gräde statt. Es waren dabei 40 Mann der Garnison unjeres Nachbarortdachs Jaraczewo unter Leitung eines Offiziers, drei Gendarmen, der Bürgermeister und Districtscommissarius von hier thätig, und außerdem Junge der Bürgermeisterei Ner aus Kogin als Vertreter unjeres Kreislandrathes. Die Hausfuchung blieb völlig resultatlos. — Aus unjerer Gegend werden die Herren Rittergutsbesitzer Wladislaus Bloczynski auf Smogorzewo und Simon Nadecki, Propst zu Gostyn, stedbriefflich wegen Hochverathes verfolgt. Herr v. Jaraczewski auf Jaraczewo, auf den auch fortwährend vigilirt wird, soll bereits im Auslande sein. (Ost. 3.)

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Barometerstand bei 0 Grad, Lufttemperatur, Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for Breslau, 6. Juli 10 U. Ab. and 7. Juli 6 U. Morg.

Breslau, 7. Juli. [Wasserstand.] D. P. 12 F. 9 Z. U. B. — F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Juli, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos. Die Rente eröffnete zu 68, 70, wich bis 68, 65, hoch sich dann auf 68, 80 und schloß in fester Haltung, jedoch unbeliebt, zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 75. Italienische 5proz. Rente 72, 35 cp. det. Ital. neueste Anl. 72, 65 cp. det. 3proz. Spanier 51 1/2 cp. det. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 455 cp. det. Credit-mobilier-Aktien 1207, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 573, 75.

London, 6. Juli, Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/2. Türkische Consols 50 1/2. Consols 92 1/2. 1proz. Spanier 48 1/2. Mexikaner 37. 5proz. Russen 94. Neue Russen 92 1/2. Sardinier 91. Der Dampfer „Parana“ ist gestern aus Rio de Janeiro in Southampton eingetroffen.

Wien, 6. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Feste Stimmung; beschränktes Geschäft. Fünfländische Anleihe 88. — Schluß-Course: Ludwigsb.-Verband 140 1/2. Metall. 76, 60. 4 1/2proz. Metall. 68, 75. 1854er Loose 96, —. Bant-Aktien 799, —. Nordbahn 166, 80. National-Anlehen 81, 80. Credit-Aktien 191, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 200, —. London 110, 75. Hamburg 82, 90. Paris 43, 90. Gold —. Böhmisches Westbahn 161, 75. Neue Loose 133, —. 1860er Loose 99, 55. Lomb. Eisenbahn 253, —. Frankfurt a. M., 6. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Eisenbahn-Effekten fest und besser bezahlt. Böhmisches Westbahn 72 1/2. Fünfländische Anleihe 89 1/2. — Schluß-Course: Ludwigsb.-Verband 140 1/2. Wiener Wechsel 105 1/2. Darmstädter Bankaktien 239 1/2. Darmf. Zettelbant 254 1/2. 5proz. Metall. 66 1/2. 4 1/2proz. Metall. 60 1/2. 1854er Loose 84 1/2. Oesterr. National-Anlehen 71 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Bantanhelle 84. Oesterr. Credit-Aktien 201 1/2. Neueste österr. Anleihe 89 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 128 1/2. Rhein-Nahbahn 29 1/2. Heftische Ludwigsbahn 126 1/2.

Hamburg, 6. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Feste Stimmung; beschränktes Geschäft. Fünfländische Anleihe 88. — Schluß-Course: National-Anleihe 72 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 84 1/2. Vereinsbant 104 1/2. Nordd. Bant 105 1/2. Rheinische 100 1/2. Nordbahn 63. Disconto 3 1/2, 3 1/2. Hamburg, 6. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auswärtig sehr stille, nominell und unverändert. Del stille, October 28 1/2 — 28 3/4. Kaffee bleibt ruhig. Zint verkauft loco 8000 Gr. à 11 1/2.

Liverpool, 6. Juli. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert. London, 6. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Weizen beschränktes Geschäft zu Montagspreisen. Geringere Sorten Hafer einen halben Schilling niedriger. Gerste unverändert. Mehl flau. — Sehr schönes Wetter. Amsterdam, 6. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loco 3 Fl. niedriger, October fester. Kaps Herbst 7 1/2. Rüböl Herbst 41.

Berlin, 6. Juli. Hatte sich bereits im gestrigen Privatverkehr eine feste Stimmung geltend gemacht, so war das an der heutigen Börse in noch verstärktem Maße der Fall. Es herrschte rege Frage für jährliche Devisen, und nur die Fähigkeit der Abgeber, daß dem Umfang des Verkehrs Abbruch, für die österr. Papiere trat gute Kauflust hervor, die in den Spekulations-Effekten zum Schluß ab und zu den Cours noch über Notiz hob. Man meldete aus Wien vom Vormittage: Credit 190, 90. National 81, 90. Loose 99, 50. Credit-Loose 133. Westbahn 162. London 110, 80. still. — Aus Breslau lauteten die Notirungen: Oberschlesische 159. Freiburger 135 1/2. Gd. fest, Credit 85 1/2; Loose 89 1/2. Creditactien zeigten sich weniger gesucht, in Meinungen verkehrten Posten, für Genfer trat Begeh hervor, anfänglich etwas unter Notiz, später aber wurde gern mehr als der notirte Geldcours bewilligt. Dünstige Disposition machte sich besonders für die schwereren Eisenbahnen geltend, und bleiben namentlich Anhalter, Rheinische, Oberschlesische und Thüringer in bestem Begeh. Preussische Fonds hielten sich gut, Prioritäten waren etwas gefragter; Geld zu 3 1/2 für feinstes Papier. (B. u. S. 3.)

Berliner Börse vom 6. Juli 1863.

Table with multiple columns: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Lists various securities and their prices.

Table with multiple columns: Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere. Lists various securities and their prices.

Berlin, 6. Juli.

Weizen loco 62-74 Zhl. nach Qualität, weißbunter polnischer 72 1/2 Zhl. ab Bahn bez. — Roggen loco 80-82 1/2 Zhl. ab Bahn und Bahn bez., 80-81 1/2 Zhl. ab Bahn bez., Juli-August 48-47 1/2 Zhl. bez. und Gld., Aug.-Septbr. 48 1/2 Zhl. Br., Septbr.-Oktbr. 49-48 1/2 Zhl. bez. und Gld., Okt.-Nov. 48 1/2 Zhl. bez. — Gerste, große und kleine 34-41 Zhl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25-27 Zhl., Lieferung pro Juli 26 Zhl. Br., Juli-Aug. 25 1/2 Zhl. bez., Aug.-Septbr. 25 1/2 Zhl. Br., Septbr.-Oktbr. 25 1/2 Zhl. Br. — Erbsen, Kochmaße 46-54 Zhl. — Rüböl loco 15 Zhl. Br., Juli 14 1/2 Zhl. Br., Juli-Aug. 13 1/2 Zhl. bez., Aug.-Septbr. 13 1/2 Zhl. bez., Septbr.-Oktbr. 13 1/2 Zhl. bez. und Gld., Okt.-Nov. und Nov.-Dezbr. 13 1/2 Zhl. bez. — Leinöl loco 16 Zhl. — Spiritus loco ohne Faß 16 1/2 Zhl. bez., Juli und Juli-Aug. 15 1/2 Zhl. bez. und Br., 1/2 Zhl. Gld., August-Sept. 16 1/2 — 16 1/2 Zhl. bez. und Gld., 1/2 Zhl. Gld., Septbr.-Oktbr. 16 1/2 Zhl. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 16-15 1/2 Zhl. bez., Br. und Gld., Nov.-Dezbr. 15 1/2 Zhl. bez.

Weizen fest. Roggen loco wurde bei genügenden Offerten sehr kleiner Handel. Das Termin-Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen und ist die Stimmung als eine matte zu bezeichnen. Preise für alle Termine stellten sich etwas niedriger. Schluß fest. Hafer leblos. In Rüböl war aus dem bereits oben angeführten Grunde sehr hülles Geschäft zu kaum veränderten Preisen. Spiritus eröffnete flau und niedriger bei großer Zurückhaltung der Käufer. Im Laufe des Marktes belebte sich das Geschäft und die Preise schwankten, so daß eine Kleinigkeit an dem Verlust wieder eingeholt wurde. Gefündigt 40,000 Quart.

Breslau, 7. Juli. Wind: Nord-West. Wetter: Früh kühl, dann warm. Thermometer Früh 9° Wärme. Der heutige Markt-Verkehr war vorherrschend ruhig, Preise blieben aber unverändert. Weizen wenig angeboten, pr. 85 Pfd. weißer 67-82 Sgr., gelber 66-81 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen bei ziemlichem Angebot, hülles Geschäft, pr. 84 Pfd. 53-55 Sgr., feinstere vereinzelt über Notiz bezahlt. — Gerste ruhig, pr. 70 Pfd. weiße 41-42 Sgr., gelbe 37-39 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 29-31 Sgr. — Erbsen ruhig, 41-52 Sgr. — Wicken und Delsaaten ruhig. — Bohnen bezahlt. — Schlaglein schwarz gefragt. — Lupinen, blaue, 50-55 Sgr., gelbe 58-62 Sgr. — Kapsstuden 48-51 Sgr. pr. Ctr. Sgr. pr. Schff.

Table with 2 columns: Item, Price. Lists various commodities like Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kapsstuden, etc.

Kartoffeln pr. Sad à 150 Pfd. netto 20-24 Sgr., pr. Meße neue 1 1/2 — 2 1/2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 15 Zhl., pr. Juli 14 1/2 Zhl., pr. Herbst 13 1/2 Zhl. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15 1/2 Zhl., Juli 15 1/2 Zhl., August-September 15 1/2 Zhl.

Telegraphische Depesche.

London, 7. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Palmerston auf Warner's Anfrage, ob die Nachricht französischer Blätter wahr sei, daß bei einem eventuellen Polenkrieg die britische Neutralität unmöglich sei: „Wir entrieten mit keiner Macht ein Engagement Betreffs Polens und sind nach keiner Seite gebunden. Wir können uns den Ereignissen gemäß frei entscheiden, gemäß Englands Interessen. (Weifall.) [Angef. 9 Uhr 55 Min. Vorm.] (Wolff's L. B.)

Einnahme der Weisse-Brieger Eisenbahn pro Juni 1863

Table with 2 columns: Item, Amount. Lists financial data for the Weisse-Brieger Eisenbahn, including revenue from passenger transport, goods transport, and telegraph messages.